

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 11/2023

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 13. Dezember 2023
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:34 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 19

Es waren anwesend:

CDU: OR Kehrlé, OR Müller, OR Miersch, OR Griener

B´90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Dr. Klingert, OR Köster, OR Stolz, OR Isele
OR Ruf, OR Elke Frey

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach, OR Yesil

FDP: OR Malisius

FW: OR Wenzel

AfD: OR Seidler

DIE LINKE: OR Frey

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Dr. Wagner, OR Henkel, OR Dr. Noé

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Carlo Wurm (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Rößler (StaDu), Herr Laue (StaDu),
Herr Metz (StaDu), Herr Schüle (StaDu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 1. Dezember 2023, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 8. Dezember 2023 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt für die heutige Sitzung seien Herr Ortschaftsrat Dr. Wagner, Herr Ortschaftsrat Dr. Noé, sowie Frau Ortschaftsrätin Henkel.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht Jugend und Soziales**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1, Jahresbericht Jugend und Soziales**, auf. Sie begrüßt Herrn Laue und seine Kolleginnen und Kollegen. Dann gibt sie das Wort an Herrn Laue.

Herr Laue (StaDu) begrüßt den Ortschaftsrat und sagt, er werde in den nächsten Minuten eine kurze Einführung in das Thema „Der ausführliche Jahresbericht der Abteilung Jugend und Soziales“, der bereits vorliege, geben. Danach würden er und die jeweiligen Sachgebietsleitungen für Fragen zur Verfügung stehen.

Er habe drei Punkte mitgebracht, zunächst die Anbindung weiterer städtischer Kindertageseinrichtung an die Abteilung Jugend und Soziales. In Absprache mit den Ortsverwaltungen Grötzingen, Grünwettersbach, Wolfartsweier und im Benehmen mit der Fachbehörde könnten sie die fachliche, inhaltliche Beratung und Begleitung der dortigen Kinder und Tagesstätten übernehmen. Somit sei es ihnen gelungen, dem Wunsch der Einrichtungen zu entsprechen, eine fachliche Begleitung direkt vor Ort in den Einrichtungen und im Stadtamt Durlach anzubieten. Herr Laue merkt an, dass er sich von der neuen Konstellation einige gute Synergieeffekte für alle Beteiligten erhoffe.

Weiter spricht er über die neue Kita in der ehemaligen Paracelsusklinik. Sie habe die Abteilung im vergangenen Jahr ständig auf Trab gehalten und dies werde sich auch bis zur Fertigstellung nicht ändern. Die Umsetzung, so Lauer, war und ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Es entstünden sowohl intern, als auch extern zahlreiche Schnittstellen. Die Übergabe der Räumlichkeit durch den Eigentümer sei für Ende Januar 2024 fest eingeplant. Anschließend erfolgten die Einrichtung und Möblierung. Außerdem seien noch einige Genehmigungen offen, wie beispielsweise Brandschutz oder die Abnahme der Räumlichkeiten durch den KVJS. Herr Laue hofft, die Kita im März 2024 feierlich eröffnen zu können.

Rückblickend sei ihm deutlich geworden, wie breit gefächert das Aufgabengebiet der Abteilung Jugend und Soziales ist. Außerdem betont er die Bedeutung der Abteilung für die Bürger und Bürgerinnen. Es sei die Aufgabe der Abteilung, deren Anliegen mit fachlicher Kompetenz, Bürgernähe, Verlässlichkeit und rechtskonform zu unterstützen und zu bearbeiten. Daher bedankt sich Herr Laue bei den anwesenden Teamleitungen für ihre Unterstützung und Begleitung für die Mitarbeitenden in den Sachbearbeitungen.

Abschließend bedankt er sich bei den Ortschaftsräten für deren Interesse am Bereich Jugend und Soziales, insbesondere bei seiner Amtsleitung Frau Alexandra Ries für ihr Vertrauen in die Abteilung. Außerdem bedankt er sich bei Herrn Rößler für die gute Zusammenarbeit in den letzten 15 Jahren, die immer kollegial, auf Augenhöhe und freundlich gewesen sei.

OR Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) bedankt sich bei Herrn Laue für die Darstellung der schwierigen Situation mit der neuen Einrichtung und sagt, sie habe vier Fragen von ihrer Fraktion mitgebracht. Sie beginnt damit, dass im Bericht auf Seite 6 geschrieben stehe, dass sich 2023 ein kontinuierlicher Anstieg der Fälle häuslicher Gewalt ereignet

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht Jugend und Soziales**

hätten. Neben der Sicherung des Kinderschutzes durch Personalkontinuität solle ein weiterer Schwerpunkt zur qualitativen Verbesserung durch einen Ausbau von einem Netzwerk mit wichtigen Kooperationspartnern stattfinden. Sie stellt daraufhin die Frage, wer diese Kooperationspartner seien.

Weiter schildert Frau Isele, er schreibe auf Seite 6 von einer wichtigen Reform des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes und ab Seite 17 von den Kindereinrichtungen im Durlacher Raum und wichtigen Beteiligungskonzepten im Einrichtungsalltag. Sie stellt in Bezug darauf die Frage, ob es inzwischen pädagogische Beteiligungskonzepte gäbe, die Allgemeingültigkeit in allen städtischen Kindereinrichtungen haben und dort regelhaft angewendet würden.

Zur Kindertagespflege, auf der er auf Seite 22 eingehe und eine Kompetenzüberprüfung der Pflegepersonen durch die Stadt Karlsruhe erwähne, stellt sie die Frage, welche Kompetenzen eine Pflegeperson vorweisen müsse, um eine Pflegeerlaubnis in der Kinderpflegestelle in der Untermühlsiedlung zu erhalten.

Abschließend spricht sie den allgemeinen sozialen Dienst an, und dass dort, laut Jahresbericht, wieder alle Stellen besetzt werden konnten. Sie stellt stellvertretend für ihre Fraktion die Frage, wie der aktuelle Stand bei den anderen Abteilungen in Bezug auf Personalbesetzung sei.

Herr Laue (StaDu) beginnt mit der letzten Frage Frau Iseles zur Situation der Personalbesetzung. Im Sozialen Dienst habe es einen Abgang gegeben. Zudem sei das Finden einer Neubesetzung nicht einfach gewesen. Augenblicklich seien sie vollbesetzt. In den anderen Sachgebieten würden parallel Ausschreibungen laufen, beispielsweise im Sachgebiet SGB12. Außerdem hätten sie einen Stellenzuwachs zugesprochen bekommen, durch die Fallzahlen die sie belegt hätten, die sie allerdings erst im Mai abschließend besetzen könnten. Außerdem bekämen sie in der Schulsozialarbeit im Januar zwei weitere Stellen, sodass sie zu diesem Zeitpunkt auch dort gut besetzt seien. Es seien noch weitere kleine Kontingente offen, aber auch dort würden bereits die Ausschreibungen laufen. Insgesamt gebe es in der Abteilung seiner Meinung nach eine sehr gute, stabile Mitarbeiterschaft. Er könne nicht sagen, dass sie deutlich unterbesetzt seien. Weiter träfen Corona und diverse Krankheitsfälle die Abteilung Jugend und Soziales härter, als eine große Abteilung, weil ein Ausfall eines Mitarbeiters bei einer ohnehin schon geringen Mitarbeiterzahl schwierig sei. Bisher hätten sie die Sache, im Vergleich zu vergangenen Zeiten in denen die Situation schwieriger ausgesehen habe, im Griff. Insgesamt sei er mit der Entwicklung zufrieden.

Als nächstes geht Herr Laue auf das Thema Kindertagespflege ein. Hierbei müsse unterscheiden werden. In der ehemaligen Spiel- und Lernstube habe sich ein freier Träger gemeldet, der diese Räumlichkeiten anmiete und dort Kindertagespflege in sogenannten „anderen geeigneten Räumen“ anbiete. Der Träger stelle dann auch entsprechendes Fachpersonal ein. Die Aufgabe der Abteilung Jugend und Soziales sei die Begleitung sowohl der Eltern, als auch der Kindertageseinrichtung. Wenn jemand Kindertagesmutter

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht Jugend und Soziales**

Blatt 3

werden möchte, dann könne dieser, sich bei ihnen melden. Bevor eine Pflegeerlaubnis erteilt werde, gebe es verschiedene Hürden zu überwinden. Es gehe dabei um Geeignetheit, die geprüft werde. Die Pflegeerlaubnis werde im Falle der Geeignetheit für fünf Jahre erteilt und werde daraufhin alle fünf Jahre neu erteilt, wenn die Voraussetzungen zu diesen Zeitpunkten noch immer vorliegen. Im Detail könne er es Frau Isele aber auch zusenden, falls sie daran Interesse habe. Er fragt Frau Isele, ob er ihre Frage bis dahin ausreichend beantwortet habe.

OR Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) gibt eine positive Rückmeldung und bittet darum, dass Herr Laue ihr das eben erwähnte, detailreiche Dokument nachsenden könne.

Herr Laue (StaDu) stimmt dem zu. Anschließend bittet er Herrn Schüle zu sich, da Frau Isele im Bereich BSA noch Fragen gehabt hätte. Herr Schüle sei seit Juni 2022 die Leitung des Sozialen Dienstes.

Herr Schüle (StaDu) begrüßt die Anwesenden. Er sei seit Juni 2022 die Leitung beim ASD in Durlach. Zunächst nimmt sich Herr Schüle der Frage Frau Iseles zum Thema der häuslichen Gewalt an. Hierbei müsse zwischen Kindeswohlgefährdung und Kindeswohlgefährdungsmeldungen unterschieden werden. Nicht jeder Fall der häuslichen Gewalt sei gleichzeitig auch ein Fall der Kindeswohlgefährdung. Dies liege vor allem daran, dass nicht in jeder Familie, in der häusliche Gewalt existiere, auch Kinder seien. Die Kindeswohlgefährdungszahlen seien daher nicht adäquat zu den Zahlen der häuslichen Gewalt. Dennoch würden sie ansteigen. In Entwicklungsverläufen und in Tabellen ließe sich sehen, dass die Zahlen der häuslichen Gewalt in Durlach, aber auch in den anderen Stadtteilen, in den letzten Jahren gestiegen seien. Sie würden sich auch selbst die Frage stellen, wo dieser Anstieg herkomme und an was dies liege. Eine Vermutung liege darin, dass sich die Qualität der Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst und der Polizei in den letzten Jahren deutlich verbessert habe und sie daher Informationen über Gewaltanwendungen im Haushalt deutlich schneller und öfter erreichen würden. Fälle häuslicher Gewalt würden daher nicht so oft untergehen. Darüber seien die sehr dankbar.

OR Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) wiederholt, dass es noch eine Frage zu den Kooperationspartnern auf Seiten ihrer Fraktion gegeben habe. Die Frage beziehe sich darauf, wer diese Kooperationspartner seien und mit wem sie sich vernetzen würden.

Herr Schüle (StaDu) erklärt, dass konkret für den Bereich Kinderschutz, also Kooperationspartner im Bezirk der Sozialarbeit, dies eigentlich nahezu jede Einrichtung und jeder Leistungsbringer, der im Bereich der Jugendhilfe tätig sei, bedeute. Konkret für den Kinderschutz sei es die Polizei, aber auch Ärzte, wenn es beispielsweise um Gewaltanwendungen gehe. Außerdem natürlich auch das Gericht, wenn es beispielsweise um

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht Jugend und Soziales**

Sorgerechtsentscheidungen gehe oder psychologische Beratungsstellen und ambulante, sowie stationäre Hilfen.

Herr Laue (StaDu) fragt, ob die Frage damit soweit beantwortet wurde. Und fragt, ob es weitere Fragen gebe.

OR Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) greift ihre Frage zu den Beteiligungskonzepten in Kindereinrichtungen erneut auf. Sie fragt, ob es im Rahmen der Schutzkonzepte allgemeingültige Beteiligungskonzepte gebe.

Herr Laue (StaDu) stellt Herrn Markus Metz vor, der Nachfolger von Frau Fritscher ist und seit Dezember 2022 bei ihnen im Amt ist.

Herr Metz (StaDu) bedankt sich für die Frage Frau Iseles. Es gäbe in den Kitas keine allgemeingültigen Vorgaben oder Standards, wie Beteiligungen mit den Einrichtungen umzusetzen seien. Es gebe verschiedene Konzepte. In der Regel seien diese sehr kindgemäß und altersentsprechend. Sie seien alltagsintegriert, aber teilweise auch bewusst initiiert. Zudem würden sie Beteiligungen auch in den Schülerhorten machen. Es gebe allerdings keine gesetzliche Vorgabe oder Konzept, das in ganz Karlsruhe umgesetzt werde. Es ähnele sich aber. Ergänzend zu der vorherigen Frage mit der Pflegeerlaubnis ergänzt Herr Metz, dass es gesetzliche Vorgaben geben. Zu diesen würde das Prüfen von räumlichen, persönlichen und fachlichen Voraussetzungen zählen. Für die fachlichen Voraussetzungen würden die angehenden Kindertagespflegepersonen eine Qualifizierung mit 300 Unterrichtseinheiten absolvieren müssen, die von der Fachbehörde in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule initiiert würden. Voraussetzung für die letztliche Erteilung der Pflegeerlaubnis sei das Bestehen.

Herr Siebach (SPD-OR-Fraktion) hat eine Frage vor dem Hintergrund der jüngsten Pisa Studie und den sprachlichen Problemen deutscher Schulkinder vor allem an Grundschulen. Er habe in dem Bericht von Sprachförderung und einem Sprachförderprogramm in der Kita Dornwald von der Eichler Stiftung und in der Kita Ellmendinger Straße gelesen. Er stellt die Frage, was man sich darunter vorstellen könne, was gemacht werde, wie oft es gemacht werde, ob es evaluiert werde, ob Fortschritte betrachtet würden und wie es mit einer Endanalyse aussehe. Außerdem fragt er, ob es Förderungen bei Kindern gebe, bei denen man gegebenenfalls feststellt, dass diese Nachteile haben und Förderungen brauchen, um auf ein gleiches Niveau mit den anderen Kindern zu kommen, wenn sie in die Grundschule kämen.

Herr Metz (StaDu) antwortet, dass es auf Bundes- und Landesebene verschiedene Sprachfördermöglichkeiten, beispielsweise das sogenannte „Bundesprogramm Sprach-

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht Jugend und Soziales**

KITAs“ von 2016 gebe, an dem sie allerdings nicht teilnehmen würden, dafür aber am Landeprogramm „Kolibri“. Bei diesem gebe es zwei Unterscheidungen. Zum einen das sogenannte „singen, bewegen, sprechen“, bei dem ein sprachlich gebildeter Pädagoge komme und mit einer festen Kindergruppe mit Kindern mit einem erhöhten Sprachförderbedarf einmal in der Woche Sprachübungen mache. Die Kooperation in der Kita Ellmendingerstraße über die Stiftung bestehe schon sehr lange und auch dort komme die qualifizierte Sprachförderkraft einmal in der Woche.

Das Thema Evaluation sei sehr schwierig, da die Kinder auch die alltagsintegrierte Sprachförderung ohne einen gezielt arbeitenden Sprachexperten hätten. Daher sei es sehr schwierig einen Prä- und einen Posttest in der Evaluation genau auszumachen. Es sei jedoch wissenschaftlich nachgewiesen, dass Sprachfördermaßnahmen wie diese die Kinder in ihrer Sprachentwicklung unterstützen.

Herr Siebach (SPD-OR-Fraktion) stellt die Nachfrage, ob und was zusätzlich gemacht werde, wenn festgestellt werde, dass manche Kinder auch trotz dieser Förderung nicht so vorankämen, damit sie auf ein bestimmtes Niveau kommen.

Herr Metz (StaDu) merkt an, dass die Kita begrenzte Möglichkeiten habe, ganz gezielt auf darüber hinaus gehende Sprachförderbedarfe einzugehen. Die Aufgabe ihrer Abteilung sei es dann, mit den Eltern in die Klärung zu gehen und im Rahmen von Einschulungsuntersuchungen noch einmal gezielter drauf hinzuweisen, dass die Eltern auch außerhalb der Kita noch weitere Unterstützungsmaßnahmen bereitstellen.

Herr Wenzel (FW) bedankt sich zunächst bei Herrn Laue und bei dessen gesamtem Team, da das Jugend- und Sozialamt tolle Leistungen erbringe. Obwohl die Hauptlast im Bereich der Dienststelle natürlich bei Jugend und Kinder liege, sei aber auch die Bewältigung der Ukraine- und Energiekrise für ältere Leute aufgrund von beispielsweise Geldknappheit im Altersruhestand ein relevantes Thema. Herr Wenzel stellt die Frage, wo im Internet man sich auf anonymer Basis über solche Themen informieren könne.

Herr Laue (StaDu) antwortet, dass man es bei älteren Menschen beziehungsweise Rentnern häufiger mit Menschen zu tun hätte, denen der Weg ins Amt schwerfalle, da sie nach vielen Jahren harter Arbeit und trotz dessen Geldknappheit ein zu großes Schamgefühl verspürten. Der Kontakt zu den Rentnerinnen und Rentners, die ihre Unterstützung benötigen würden, sei aber da. Darauf werde auch ein ganz besonderer Wert gelegt. Es gebe die Möglichkeit, persönliche Vorsprachen zu machen, was in der Vergangenheit auch zu guten Rückmeldungen geführt habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass man sich bei Anliegen auch jederzeit an die Abteilung von Frau Sütterlin wenden könne. Sie würde in der Gritznerstraße in guten, zugänglichen und barrierefreien Büros abseits des Rathauses zu

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 1: Jahresbericht Jugend und Soziales**

erreichen sein. Es handle sich um kompetente Menschen. Außerdem gebe es ihres Wissens nach eine Art Leitfaden oder Informationsbroschüre. Weiter hebt Frau Ries die Weiterentwicklung seit Vor-Corona-Zeiten hervor, aber erwähnt, dass es zu dieser Zeit auch Infoabende in beispielsweise Bürgervereinen außerhalb durch die Kolleginnen und Kollegen gegeben habe. Man müsse sehen, wie sich das ganze weiterentwickelt. Sie halte es aber für eine gute Idee, je nach zukünftiger Auslastung sich auch als Amt nach draußen wieder sichtbar zu zeigen.

Herr Siebach (SPD-OR-Fraktion) ergänzt zu Herrn Wenzel, dass laut neuesten Untersuchungen das Problem der Einsamkeit ein ganz großes bei älteren Menschen sei. Rund ein Drittel fühle sich einsam. Viele davon würden nicht mehr aus ihrer Wohnung gehen, hätten keinen Kontakt zu beispielsweise zu ihren Kindern oder nach außen. Herr Siebach merkt an, er wisse, dass die Abteilung viel zu tun habe, fragt jedoch, ab man dieses Problem auch auf dem Radar habe.

Herr Laue (StaDu) sagt, sie hätten festgestellt, dass die Vereinsamung stark zunehme. Immer wieder hätten sie zudem mit älteren Menschen zu tun, die zuhause nicht mehr zurechtkommen würden. Es gebe eine Stelle, die sich „Aktivierung“ nenne, deren Ziel die Aufrechterhaltung des Kontakts mit Rentnerinnen und Rentnern sei, sobald das Problem bekannt werde. Ziel sei es auch, ihnen auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben weiterhin zu ermöglichen. Zudem werde versucht, den Kontakt zur Familie herzustellen, dies gestalte sich aber als sehr schwierig, Sie seien dennoch sehr bemüht, Bestmögliches zu tun, nachdem das Problem erkannt wurde.

Frau Yesil (SPD-OR-Fraktion) begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für den Bericht der Abteilung Jugend und Soziales. Ein Problem seien die jugendliche Gruppe an der Melancton-Kirche oder auf den Spielplätzen, die durch negatives Benehmen auffallen würden. Frau Yesil fragt, ob es hierfür genügend Sozialarbeiter oder Streetworker gebe, die sich darauf fokussieren.

Herr Laue (StaDu) erklärt, es gebe in Durlach keine Streetworker. Die Jugendlichen seien ihnen zum Teil bekannt, weil sie beispielsweise teilweise eine Anbindung an das Kinder- und Jugendhaus hätten. In der Gruppe seien sie schwer zu erreichen. Nichtsdestotrotz sei es so, dass, wenn Auffälligkeiten da seien, sie darauf angewiesen seien, dass sich Menschen, die sich belästigt oder bedroht fühlen, an die Polizei wendeten. Nur wenn ein Vorgang da sei, mit dem sie arbeiten könnten, könne etwas unternommen werden. Jugendliche würden sich nun mal im sogenannten entpädagogisierten Raum treffen, doch es sei ihr Anliegen, dass sich die Jugendlichen in diesem Raum auch so benehmen, dass alle Menschen die umgeben sind, auch gut leben können. Dies klappe nicht immer, aber ein Teil ließe sich nicht vermeiden.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht Jugend und Soziales

Blatt 7

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie bedankt sich bei der Abteilung Jugend und Soziales für die tolle und umfangreiche Arbeit ganz nah an den Bürgerinnen und Bürgern mit einem großen persönlichen Einsatz, den sie in Durlach und Aue erbringen würden. Dies sei eine wichtige stadtgesellschaftliche Aufgabe und sie sei stolz, dass es die Abteilung in dieser Form gebe.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2, Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach**, auf. Hierzu ruft sie den Änderungsantrag zur Fortschreibung des Verkehrskonzepts der CDU-Ortschaftsratsfraktion sowie eine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen, die Bewertung der geplanten Anpassung der Verkehrsführung um die Durlacher Schloss-Schule durch die Kinderinteressensvertretung sowie einen Änderungsantrag Herrn Ortschaftsrats Seidlers, auf.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) führt aus, dass das Verkehrskonzept 2000 nichts sei, was man mal eben so schnell machen könne. So komme es ihnen aber leider zum Teil vor. Für die Öffentlichkeit, für die Geschäftsinhaber, für die Anwohner und die einzelnen Betroffenen fänden sie das nicht in Ordnung. Das sollten sie beim nächsten Mal etwas anders angehen und eine größere wie auch längere Öffentlichkeitsbeteiligung anstreben. Sie stünden grundsätzlich hinter dem Verkehrskonzept und würden es als Chance für Durlach als Wohnort sowie als Wirtschaftsstandort begreifen. Es werde wahrscheinlich am Anfang anstrengend und chaotisch, aber für die Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für alle Bürgerinnen und Bürger, für eine Verlängerung der Fußgängerzone bis zur Karlsburgstraße, für eine nachhaltige Verkehrsberuhigung in der Marstallstraße, für die Schlossschule sollten sie als Gremium hier geschlossen zustimmen. Leider würden sie relativ viele Schwachpunkte für sich im Konzept sehen, die sie dazu bewegt hätten, diese Änderungsanträge zu stellen. Für sie hätten die Weiherstraße, die Palmeienstraße, wie auch die Ochsentorstraße zu wenig Bedeutung zugerechnet bekommen. Da fehle ihnen noch das große Ganze. In ihrem Änderungsantrag hätten sie einzelne Maßnahmen aufgeführt, die er nicht alle im Detail darlegen müsse. Die seien auch in der ein oder anderen Ausschuss II Sitzung abgehandelt und beraten worden. Sie würden darauf verweisen, dass die Umsetzung des Ganzen auch nach dem Beschilderungskonzept erst abgeschlossen würde, wenn die Baumaßnahmen an der Schloss-Schule abgeschlossen seien. Für sie sei es unabdingbar, dass die Prinzessenstraße in Zukunft für den KFZ-Verkehr in beide Richtungen offen bleibe. Ob das mit Fahrradstraße und KFZ-freigegeben oder als Standartstraße ausgewiesen bleibe, da seien sie relativ offen. Wenn sie das tun würden, stärkten sie Durlach nicht, sondern sie würden eine nachhaltige Schwächung für den Standort Durlach sehen. Der Nahversorger habe auch eine Anziehungskraft, von der auch Durlach profitiere. Nicht nur die Geschäftsinhaber, auch die Bürgerinnen und Bürger. Aufgrund des ganzen Personenkreises, der nach Durlach komme, könnten sie auch die Festivitäten wie den mittelalterlichen Weihnachtsmarkt abhalten. Wenn die Änderungen keinen Einzug in das Verkehrskonzept finden würden, müssten sie das gesamte Verkehrskonzept ablehnen. Sie wollten dies nicht, aber sie würden es tun. Passiere das nicht, werde zukünftig der gesamte Verkehr, der zu dem örtlichen Nahverkehr gehe, über die südliche Marstallstraße laufen. Da kämen sie nach aktuellen Verkehrsprognosen auf fast 2300 Fahrzeuge allein am Kreuzungspunkt Weiherstraße, Marstallstraße. Sie würden es nicht sehen, dass diese Straße es aufnehmen könne, vor allem wenn der Knotenpunkt B3 nicht so, wie geplant, ausgebaut sei.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

OR Seidler (AfD) merkt an, dass in der Vorlage die ganzen Punkte der Öffentlichkeitsbeteiligung aufgeführt seien. Dort würden die Bedenken der Bürger dargelegt. Wenn sie das Konzept nun ohne jegliche Änderung beschließen würden, dann bedeute das für den Bürger, dass er sich das hätte sparen können. Er habe reden dürfen und sei gehört worden. Das stehe schön in der Beschlussfassung drin, aber das sei es dann auch schon gewesen. Er wisse nicht, ob das ein guter Weg sei. Zu seinem eigenen Antrag wolle er sagen, dass er den Bereich um die Schloss-Schule gut kenne. Das Thema Verkehrssicherheit sei dort nicht ausreichend berücksichtigt worden. Die Verkehrszählungen bezögen sich auf die Uhrzeit neun Uhr und nachmittags. Die Stoßzeit zur Zeit des Schulbeginns sei nie zahlenmäßig erhoben worden. Das könne man natürlich noch in zukünftigen Verkehrszählungen berücksichtigen. Die Verkehrszählung der Grundschüler hänge nicht nur allein am PKW-Verkehr, sondern hänge auch am Lieferverkehr und auch an Konfliktsituationen zwischen Radfahrern und Schülern, Fußgängern. Da verstehe er nicht, was eine Fahrradstraße für Fußgänger an Verkehrssicherheit bringe. Der Lieferverkehr mit seinen vielen Rangiersituationen, überlagernd mit den unseligen Eltern-Taxis führten zu Gefahrensituationen. Da sei sein Vorschlag, die Einbahnstraße fortzuführen und im Prinzip von der Prinzessenstraße zur Tiefgaragenabfahrt zu führen, so dass im Prinzip ein Richtungsfluss entstehe, so dass die LKWs von der Marstallstraße einfahren, außerhalb der Gefahrenzone warten, rangieren und dann über die Prinzessenstraße abfließen könnten. Dadurch sei alles übersichtlich geordnet. Das habe aber zugegeben andere Nachteile. Falls der Änderungsantrag keine Mehrheit finde, – wovon er ausgehe – dann hoffe er, dass er damit eine Anregung gegeben habe.

OR Wenzel (FW) erklärt, dass sie schon bei den Änderungsanträgen sehen würden, dass man sich wirklich über dieses Verkehrskonzept Gedanken mache. Das sei wirklich eine Fortschreibung des Verkehrskonzeptes von 2000 und eine langwierige Geschichte. Das ein Verkehrskonzept, dass eine Altstadt oder ein B-Zentrum wie Durlach verändern könne, Ängste schüre, sei verständlich. Es würden Unterschriften gesammelt, die den Ist-Zustand behalten würden. Bei einer solchen Unterschriftensammlung habe ihm eine ältere Dame gesagt, dass die Kuh, die man schlachte einmal Glück und sonst nur Ärger bringe. Daher halte er einen Schnellschuss in diese Richtung für falsch und halte sowohl den Änderungsantrag der CDU sowie den Änderungsantrag Herrn Seidlers für richtig. Er selbst, das habe er auch im Ältestenrat vorgeschlagen, würde das Thema dem nächsten Ortschaftsrat überlassen. Ihm sei noch nicht alles ausgegoren. Er erlaube sich ein paar Zitate. Das Scheck-In-Center habe den Ortschaftsräten seine Besorgnis mitgeteilt. Sie wollten diesen Magnet in Durlach natürlich nicht verlieren. Das würde die Attraktivität Durlachs schmälern. Sie hätten die Unterschriftenliste zum Erhalt der Verkehrssituation, dass als Schlusssatz sage, dass man sie darin unterstützen solle, Durlach so zu erhalten, wie es sei und dass man kein neues Verkehrskonzept brauche. Das sei die Maximalforderung. Die halte er auch nicht für richtig. Veränderung sei das einzig konstante im Leben. Daher halte er die Anträge für richtig. Auch die Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe weist darauf

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

hin, dass sie die Wirtschaft stärken sollten und auch den Scheck-In. Im Ganzen würde er hier mit Bedacht vorgehen und es im Notfall lieber heute verschieben und in einem halben Jahr dem neuen Ortschaftsrat geben. Bis dahin könne man, was sowohl Herr Kehrle wie auch Herr Seidler gesagt hätten, Änderungen einflechten. Er wolle jetzt nicht aufs Detail eingehen. Er denke, es werde noch mehrere Rederunden geben. Wenn nicht, werde es wahrscheinlich eine spannende Sache, denn sie entschieden heute über die Zukunft ihres Zentrums Durlachs und könnten da viel kaputt machen. Das würde er heute nicht unbedingt so in die Wege leiten.

OR Anna Frey (DIE LINKE) führt aus, dass dieses Verkehrskonzept nicht vom Himmel gefallen sei. Es sei nicht neu, auch kein Schnellschuss, sondern über Monate und Jahre im Ortschaftsrat, im Ausschuss II, in Öffentlichkeitsbeteiligungen diskutiert worden. Sie verstehe nicht, wie man hier auf die Idee kommen könne, nochmal komplett von vorne aufzurollen. Sie hätten sich so lange damit befasst, seien ins Detail gegangen und hätten immer das Gesamtkonzept vor Augen gehabt, wenn sie über das Verkehrskonzept in Durlach gesprochen hätten. Es habe auch in der Öffentlichkeitsbeteiligung Zuspruch, insbesondere von Anwohnenden sowie Schülerinnen und Schülern gegeben, die von dem Verkehrskonzept als Zufußgehende und Radfahrende betroffen seien. An dieser Stelle zu sagen, dass man hier die Interessen der lokalen Einzelhändler höher werten müsse, als die von den schützenswerten Jugendlichen, Anwohnenden, die nicht nur während der Ladenöffnungszeiten, sondern den ganzen Tag, Wochenende von diesem Verkehrskonzept betroffen seien. Das finde sie schon fast ein bisschen zynisch. Es sei mehrfach aus dem Ortschaftsrat nachgehakt worden, was Einzelheiten des Verkehrskonzeptes angehe. Es seien mehrere Anträge gestellt worden und teilweise wieder zurückgezogen worden zu Gunsten eines einheitlichen Gesamtkonzeptes, auf das sie sich hier im Ortschaftsrat auch verständigen wollten. Momentan sehe es für sie ein bisschen nach Salami-Taktik aus, es noch weiter hinauszuzögern. Sie warteten schon sehr lange auf dieses Konzept und es jetzt noch einmal in eine neue Amtszeit zu schieben, finde sie nicht angebracht, nicht angemessen und auch absolut nicht notwendig. Das hätten die Durlacherinnen und Durlacher nicht verdient. Sie würde auch gerne sehen, dass die Arbeit, die sie hier im Ortschaftsrat geleistet hätten, auch hier jetzt endlich zum Tragen komme. Gerade für die Kinder in der Schlossschule, sei eine Verkehrsberuhigung in ihrem direkten Schulumfeld absolut wichtig und sinnvoll. Wenn sie das jetzt nochmal rausschieben würden, dann hätten die Kinder ihre Schulzeit hinter sich, bis sich da an dieser Stelle nochmal etwas tue und der erste Spatenstich getan werde. Sie könne total verstehen, dass beim Scheck-in-Center eine gewisse Sorge bestehe. Veränderung mache immer so ein bisschen Angst. Aber wenn sie ehrlich seien, sei das Scheck-in-Center nicht auf zufälligen Durchfahrtsverkehr angewiesen. Es habe eine gewisse Strahlkraft und Anziehungskraft. Es sei durch sein lokales Sortiment, lokale Verankerung und Qualität ein Einzelhändler, der hier in Durlach so fest ansässig sei, dass es sich keine Sorgen machen müsse, aus dem Geschäft gedrängt zu werden, wenn man nicht mehr geradeaus am Laden vorbeifahren könne. Sie könne

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

ohnehin nur von einer Seite zufahren und nicht beide Wege gleichzeitig zum Scheck-In verwenden. Es sei nicht absehbar, dass keine Zufahrt zum Scheck-in mehr möglich sein werde. Da seien die Befürchtungen der Einzelhändler an der Stelle etwas zu groß. Vielleicht könne man mit den Einzelhändlern reden, um ihnen ein bisschen die Sorgen zu nehmen. Insgesamt hätten sie das für Durlach so detailliert durchdiskutiert und im Ausschuss II und im Ortschaftsrat festgestellt, dass sie hier ein Konzept vorliegen hätten, von dem Durlach insgesamt profitieren könne. Was die Lebensqualität in Durlach verbessere und was ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept sei. Das sollten sie heute auch hier so beschließen, wie sie das die letzten Jahre und Monate diskutiert hätten.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass Frau Frey fast alles zu den Änderungsanträgen vorweggenommen habe, Sie hätten 2019 das Thema nach der Kommunalwahl relativ schnell auf der Tagesordnung gehabt. Noch 2019 hätten sie es als Fraktion eingereicht. Ihnen sei es vor allem um die Verkehrsführung gegangen. Sie hätten sich Gedanken gemacht, was man ändern könne. Da hätten sie vor Allem drei Vorschläge konstruktiv eingebracht. Darin sei auch die Erweiterung der Fußgängerbereiche gewesen. Es habe den Konsens gegeben, dass es eine Klausur des Ortschaftsrates geben solle. Die habe dann auch stattgefunden. Hervorgegangen sei dann nach fast zwei Jahren, in denen sich fast nichts getan habe, ein interfraktioneller Antrag zur Erweiterung der Fußgängerbereiche, welcher positiv von der SPD und von der Linken unterstützt worden sei. Dieser sei im Ortschaftsrat behandelt wurden. Die Verwaltung habe das als Auftrag mitgenommen, wie man die Fußgängerbereiche erweitern könne. Ihre Vorschläge hätten immer noch auf dem Tisch gelegen. Teilweise seien sie auch in der aktuellen Präsentation des Stadtplanungsamtes enthalten gewesen. Sie seien allerdings nicht so vermessen gewesen, zu sagen, dass sie alles besser wüssten. Es hätten viele Erhebungen gemacht werden müssen. Das Stadtplanungsamt sei selbst auf die Idee gekommen, die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen. Die Detailplanung, wo was funktioniere, müssten die Fachleute machen. Das hätten sie gemacht. Im Januar dieses Jahres sei im Ausschuss das erste Mal der erste große Entwurf des Verkehrskonzeptes vorgeschlagen worden. Von Januar bis zur Bürgerbeteiligung habe man Monate Zeit gehabt, Änderungsanträge zu formulieren. Deswegen würden sie es komplett ablehnen, dass Änderungsanträge, die eine Woche vor Beschlussfassung noch eingegangen seien, zu unterstützen. Dafür sei genug Zeit gewesen. In diesem Jahr habe es zwei Mal eine Bürgerbeteiligung. Einmal nichtöffentlich mit Bürgerverein, Anwohnern und Geschäftswelt und dann habe es die große Veranstaltung im Herbst 2023 in der Karlsburg gegeben. Beide seien von ihrer Fraktion besucht worden. Sie hätten sich mit der Durlacher Wirtschaftsvereinigung getroffen. Sie hätten dort zwei Sachen mitgenommen. Es müsse sich etwas ändern in Durlach und dass sie große Sorge hätten, dass die Fußgängerzone verlängert werde. Das würde ihnen nicht gefallen. Für ihn sei das allerdings eine Kernforderung und man solle das mal probieren. Er glaube, dass er 16 oder 14 Jahre alt gewesen sei, als die Fußgängerzone eingeführt worden sei. Es sei eine sehr lange Zeit vergangen. In den letzten 30 bis 35 Jahren seien zwei, drei Anläufe genommen

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

worden, die Fußgängerzone zu verlängern. Sie seien der Meinung, dass man es nun endlich probieren müsse. Es gebe viele Gründe ein Verkehrskonzept zu ändern. Er wolle kurz auf das Flugblatt eingehen. Darin stehe, dass es keine Probleme gebe. Das sei auch in der Bürgerversammlung gesagt worden. In Durlach gebe es sehr wohl Probleme. Das größte Verkehrsproblem und die aus ihrer Sicht schlimmste Konstruktion sei es, dass über die Pfinztalstraße und die Marstallstraße enorme Verkehrsmengen flössen. Diese verkehrsberuhigten Bereiche seien dafür nicht geschaffen. Die Stadt Karlsruhe sehe das ja selbst so, auch im Altstadtring viel zu viel Parksuchverkehr. Das Stadtplanungsamt habe geliefert. Es gebe 25 im Durchschnitt zur Verfügung stehende Kurzzeitparkplätze. Warum seien das so wenige? 200 Parkplätze gebe es insgesamt im Altstadtring. Der Rest werde von den Anwohnern belegt. Die stünden dort vor ihren Häusern, wie überall im Stadtgebiet auch. Für den Einzelhandel, für Kurzzeitparker selbst, stehe gar nicht so viel zur Verfügung. Das seien die beiden größten Kritikpunkte. Parksuchverkehr im Altstadtring, viel zu viel Durchgangsverkehr auch über die Pfinztalstraße und diese unsägliche Zufahrt zum Scheck-In-Center, die dann auch durch Elterntaxis – aktuell kämen die auch noch über die Marstallstraße, da die Prinzessenstraße gesperrt sei – belastet sei. Es funktioniere nicht, den Status Quo so zu lassen. Die Stadt Karlsruhe sei ja auch schon seit einigen Jahren dran, zu überlegen, die verkehrsberuhigten Bereiche aufzuheben. Dann werde dort wieder schneller gefahren und es sei wieder Tempo 20 erlaubt. Sie möchten das unbedingt vermeiden. Also müssten Teile des Verkehrs raus. Sie seien auch nicht der Meinung, dass es in Durlach drumherum zu wenig Parkhäuser gebe. Die Parkhäuser seien – abgesehen von Veranstaltungen – auch nicht wirklich ausgelastet. Es gebe keine größere Garage in der Amalienbadstraße und es gebe eine sehr große Tiefgarage unterhalb des Scheck-In-Centers. Es gebe noch Parkmöglichkeiten im Altstadtring, Parkmöglichkeiten am Blumentor, den Parkplatz an der Festhalle, Parkplätze mit einem etwas weiteren Fußweg an der Pforzheimer-Straße. Da könne man auch in Zukunft umdenken, ob man dort an der Peripherie etwas mehr durch Umbeschilderung freikriege. Aus dem Schreiben des Scheck-In-Centers sei hier vor allen Dingen Negatives zitiert worden. Das Scheck-In-Center schreibe aber auch, dass sie sich gerne positiv und konstruktiv am Planungsprozess beteiligten. Es schreibe auch, dass sie die Änderungen, die mit der Fortschreibung des Verkehrskonzeptes einhergingen, größtenteils nachvollziehen könnten. Sie unterstützten gerne alle Maßnahmen, die eine gut funktionierende Innenstadt förderten. Daher sage er, dass Scheck-In-Center solle auch gefälligst mitmachen. Die Umsatzeinbußen, die hier gelten gemacht würden, wolle er gar nicht erst anzweifeln. In den letzten drei Jahren habe man eine Pandemie. Man habe allendhalb gehört, dass Umsätze im Einzelhandel zurückgegangen seien, vor allem in den letzten 15 Monaten durch Inflation. Inwieweit es da welche Bereiche treffe, das könne er nicht beurteilen. Solche Faktoren hätten da auch eine Rolle spielen können. Das Parkhaus unterhalb des Scheck-Ins habe ihres Erachtens eine große Bedeutung. Es sei sehr groß. Es liege an der Peripherie. Ins Zentrum nach Durlach laufe man je nachdem, wo man hinmüsse, zwei bis sechs Minuten. Es habe also erstmal eine verkehrsgünstige Lage. Er selbst denke, dass das heute schon eine sehr große Bedeutung in

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

allen Stadtteilen habe, für die das Scheck-In-Center und die Durlacher Altstadt wichtig sei, weil man logischerweise vom Geigersberg, aus Stupferich, aus Weingarten, aus dem Pfinztal, aus Hohenwettersbach, aus dem Bergwald sowieso schon diese Badener-Straße, Marstallstraße, Route nehme. Es sei logisch, dass man diese Straße nehme. Wie die hinfahren würden, die aus Rintheim oder der Karlsruher Innenstadt kämen, könne er nicht beurteilen. Warum da noch so viele über die Marstallstraße zufahren würden, sei ihm nicht klar. Die Durlacher Innenstadt biete Alternativen, der ÖPNV sei hervorragend. Sie dürften nicht so viel aus der Passantenumfrage zitieren, aber es sei deutlich geworden, dass ein sehr großer Teil der Menschen, die in Durlach einkauften nicht mit dem Auto kämen, sondern mit dem ÖPNV, dem Fahrrad, dem Zug und zu Fuß. Sie hätten heute eine Tischvorlage von der Wirtschaftsförderung bekommen. Er habe auch das Gefühl, die hätten sich ein paar Sachen herausgepickt, andere Sachen hätten sie unterdrückt. Nur 22 Prozent kauften mit dem Auto ein. Das entspreche einigen Studien, die sagten, dass der Einzelhandel das Auto immer total überschätze. Das könne man in verschiedenen Studien nachlesen. Da könne man mit zwei Wörtern googlen, dann kämen die Sachen alle hoch. Die Passantenumfrage bestätige das eigentlich ganz genau. Sie hätten eine sehr gute ÖPNV-Anbindung. Exakt dort wo das Scheck-In-Parkhaus sei, ein paar hundert Meter weg, hätten sie alle Buslinien und die Straßenbahnen aus Richtung Karlsruhe. Alle Bergdorfbusse würden hier das Durlacher Zentrum anfahren. Wer Willens sei, auch ein bisschen zur Verkehrsreduzierung beizutragen, könne mal anfangen, auch zu probieren, den eigenen Einkauf mit dem Bus zu erledigen. Wenn man in die Busse reingucke, seien es vor allem ältere Menschen sowie Schülerinnen und Schüler. Das solle in Zukunft nicht so bleiben. Man müsse dieses Verhalten nicht auch noch unterstützen, in dem man die Autoinfrastruktur überhaupt nicht ändere und sage: „Immer weiter so“. Ihnen sei es ganz arg wichtig, dass heute eine anständige Mehrheit zu Stande komme. Es habe ihnen auch nicht alles gefallen. Andererseits müsse man sagen, dass es die Fachleute gemacht hätten. Da seien Gutachten von Firmen dabei gewesen, die extrem renommiert seien, bei solchen Verkehrsuntersuchungen. Die könne man nicht einfach vom Tisch wischen und anzweifeln. Da seien richtig gut Daten herangezogen worden. Wenn sie das Verkehrskonzept heute beschlössen – die Umsetzung dauere ja wahrscheinlich über ein Jahr – sei das eine sehr kostengünstige Maßnahme. Letztendlich erfolge alles über Umbeschilderung. Nirgendwo müsse Pflaster herausgerissen oder umgesetzt werden. Man habe sich zum Beispiel gewünscht, die Bädegasse und die Rebenstraße auch gleich zur Fußgängerzone zu machen. Die Gassen seien für den Verkehr überhaupt nicht geeignet und nur für Anwohner zur Verfügung. Vielleicht komme es noch, wenn es wieder Geld gebe, dass man hier einen Niveaugleichen Ausbau machen könne. Ihre Fraktion werde heute die Änderungsanträge ablehnen und für das Verkehrskonzept stimmen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass Herr Wenzel seine Meinung, es in den neuen Ortschaftsrat zu verschieben, schon im Ältestenrat kundgetan. Die Tatsache, dass die heute weiter auf der Tagesordnung sei, zeige, dass es dafür keine

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

Blatt 7

Mehrheit gegeben habe. Sie würden also heute über das Verkehrskonzept abstimmen müssen. Es bleibe bei der Verwaltungsvorlage. Dass man die Änderungsanträge schon vor einem halben Jahr hätte stellen können, wolle sie verneinen. Einen Änderungsantrag könne sie erst dann stellen, wenn ihr die Vorlage selbst vorliege. Daher sei es völlig in Ordnung, wenn Änderungsanträge gestellt würden, sobald die Vorlage vorliege. Das sei nur eine formale Anmerkung

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass momentan überhaupt kein Zwang zu Änderungen des Verkehrskonzeptes bestehe. Hier vorgeschlagene Maßnahmen würden ein Chaos verursachen. Zum Beispiel solle das kurze Stück zwischen Sebold- und Bienlein-Tor-Straße Fußgängerzone werden. Das sei reiner Aktionismus. Dann müssten die Autos, die diese dreißig Meter aus der Altstadt rausfahren müssten, die ganze Bienlein-Tor-Straße und Lederstraße durchfahren. Es werde schlimmer statt besser. Genauso sei es in der Marstallstraße. Wenn diese gesperrt werde, werde es zum Chaos in der Karlsburgstraße kommen. Das sei überhaupt nicht gut durchdacht. Die Leute stiegen nicht durch Zwang vom Auto aufs Fahrrad um. Aufs Fahrrad steige man nur freiwillig um. Das sei auch viel zu kurz gedacht. Auch die Geschäftsleute warnten vor diesem Konzept. Die Brötchentaste sollte wieder eingeführt werden. Dann wären die Parkplätze viel schneller umgeschlagen und mehr Autos könnten einen Parkplatz finden. Es bestehe überhaupt keine Notwendigkeit etwas zu ändern, solange sie kein zusätzliches Parkhaus hätten, zusätzliche Parkplätze zum Beispiel bei der Festhalle. Die Plätze an der Pforzheimer Straße, die Herr Köster genannt habe, seien immer vollgeparkt. Es gebe auch private Investoren, die an der Festhalle ein Parkplatz bauen würden. So bekämen sie nicht weniger Autos in die Altstadt, sondern mehr Chaos. Daher hoffe er, dass dem Antrag nicht zugestimmt werde.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass sie der Verwaltungsvorlage zustimmen würden. Den Änderungsanträgen würden sie nicht zustimmen. Es wäre müßig, zu widerholen, was die Vorrednerinnen und Vorredner gesagt hätten. Eines wolle er grundsätzlich sagen. Sie machten sich alle darüber Gedanken, Durlach attraktiver zu machen. Das bedeute auch die Aufenthaltsqualität in der Altstadt zu steigern. Die könne man steigern, in dem man die Fußgängerzone erweitere. Darüber hätten sich viele Fachleute innerhalb und außerhalb der Verwaltung und sie auch in den Gremien und in den Ausschüssen – Hebert Siebach sei bei allen Terminen dabei gewesen, er selbst bei manchen. Ihm selbst sei auch nichts besseres als diese Verwaltungsvorlage eingefallen und ihnen allen eigentlich nicht, bis vor kurzem eben die anderen Fraktionen Ideen gebracht hätten. Es werde immer so sein, wenn man in Durlach verkehrsmäßig etwas beschließe, dass es viele Emotionen auslöse und man es nicht allen recht machen könne. Man solle ausgehend von diesen Erhebungen, Berechnungen und Auswertung der Fachleute, die sie hätten befragen können und die jetzt in das Verwaltungskonzept gemündet hätten, sich davon leiten lassen und die Verwaltungsvorlage beschließen. Es müsse nicht sein, dass es auf ewig so bleiben müsse. Er habe Verständnis für die Antragssteller, dass es irgendetwas zu modifizieren

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

gebe. Dann müssten sie aber erstmal nachweisen, dass das was jetzt in der Verwaltungsvorlage stehe, schlechter sei, als das, was in den Änderungsanträgen drinstehe. Das könne man rauskriegen, indem man es einfach mal verwirkliche. Der Vorteil sei, dass es nicht all zu viele finanzielle Mittel binde, sodass man, wenn man Optimierungsbedarf habe. – manches habe man vielleicht noch gar nicht bedacht, was sie jetzt noch gar nicht wissen könnten – Korrekturen anbringen könne. Sie müssten nun alle gemeinsam mal den Mut haben, auf diese Art und Weise Durlach attraktiver zu machen.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass aus ihrer Sicht endlich gut werde, was lange währt. Sie hätten lange daran gearbeitet. Es sei kein Schnellschuss. Sie hätten immer wieder darüber gerungen. Sie hätten nachgeschärft. Es sei kein Konzept, dass mit einer echten Umbaumaßnahme verbunden sei. Es werde kein Stein versetzt. Es würden ein paar Schilder aufgestellt. Es sei letztlich nicht die erste Fußgängerzone, die eingerichtet werde. Sie machten das für Familien mit Kindern. Es sei ganz klar, dass weniger Verkehr mehr Sicherheit für Kinder bedeute, insbesondere um die Schloss-Schule herum. Sie machten das für Jugendliche. Sie hätten auf alle Fälle einen Benefit, denn sie könnten nicht mit dem Auto durch die Fußgängerzone. Sie machten es auch für die Sicherheit älterer Verkehrsteilnehmer. Vielleicht müsse man an manchen Ecken und Enden ein paar Schritte mehr gehen, aber letzten Endes komme man fast überall genauso hin, wie vorher. Wenn man mobilitätseingeschränkt sei, könne man mit dem exzellenten ÖPNV fahren. Oder wenn man gefahren werde, müsse man vielleicht eine Schlangenlinie fahren. Es könne auch sein, dass sie mal an der ein oder anderen Stelle nachschärfen müssten und mal einen Behindertenparkplatz einrichten. Das letzte seien die Geschäftsleute, im Wesentlichen Gastronomie und Einzelhandel. Das sei jetzt mehrfach erläutert worden. Sie habe die Umfrage genommen und die Umsätze herausgerechnet. Das sei ein Excelfile, den stelle sie gerne jedem zur Verfügung. Sie gebe das einfach durch. 80 Prozent des Umsatzes komme aus Durlach. Von diesen Kunden aus Durlach würden nur 10 Prozent mit dem Autor fahren. Der Überwiegende Anteil des Umsatzes werde ohne Auto geschaffen. Der zweite Umsatzträger seien die Leute, die aus Karlsruhe kämen. Auch die kämen zum großen Teil mit dem sogenannten Umweltverkehrsverbund. Es seien nur 20 Prozent, die mit dem Auto fahren würden. Wenn tatsächlich zwei oder drei Leute Angst hätten, dass sie nicht mehr mit dem Auto nach Durlach kämen, obwohl das nicht der Fall sei, die Parkplätze würden bis auf ein paar in der Marstallstraße nicht angetastet. Wenn ein paar tatsächlich sagen würden, dass sie nicht mehr nach Durlach kämen, dann könne man sie vielleicht auch mit einer erhöhten Aufenthaltsqualität locken. Sie hätten angefangen mit sich mit den Geschäftsleuten zu treffen und zu diskutieren und sie würden den Dialog aufrechterhalten und mit ihnen eine weitere Erhöhung der Aufenthaltsqualität erreichen, ob es um Begrünung oder kommunikative Sitzmöbel oder die Entwicklung von neuen Parkleitkonzepten gehe.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) merkt an, dass sie nicht gegen das Verkehrskonzept seien. Sie würden die Erweiterung der Fußgängerzone als Chance sehen. Dazu würden sie auch stehen. Sie machten es aber nicht nur für eine Schule, nur für Fahrradfahrer, ihre Änderungsanträge seien für alle, Anwohner, Geschäftsleute, Schüler, Fahrradfahrer, Rentner mit Rollatoren. Es gehe ihnen darum, einen reibungslosen Verkehrsfluss für alle zu ermöglichen. Sie hatten der südlichen Marstallstraße so viel Verkehr vor die Tür mit LKW mit Schwerlast. Die Anhänger kämen nur über diese Straße und sollten dann irgendwie über die Prinzessenstraße abfließen. Da würden sie wieder auf die B3 fahren. Da bekämen sie keine Lückenampel. Dann stehe der Hänger dort, dann stünden die Autos dort, dann komme der Bus über die Karl-Weysser-Straße und bleibe dann auch wieder hängen. Deswegen sei es ihnen wichtig diese Straße freizulassen, um einen reibungslosen Verkehrsfluss zu ermöglichen. Keine Verlängerung der Fußgängerzone Richtung Westen, sodass man aus dem Altstadtring wieder abfahren könne. Die Verwaltung schreibe, dass man es nicht begründen könne. Man könne alles begründen. Die Verkehrszahl sei zu hoch, also müsse man die Einfahrt sperren. Dann könnten sie da eben nicht mehr reinfahren. Sie würden den Verkehr einfach umleiten. Für ihn gebe es kein schlüssiges „Wie fährt das Auto?“, „Wie fahren die Leute?“ Der Fahrradfahrer könne über die City Route geradeaus durch, links und rechts. Er komme weiter. Der Fußgänger könne laufen und bekomme mehr Platz. Mit der Verlängerung würden sie die illegalen Durchfahrten in der Pfnitztalstraße unterbinden – er hoffe, auch nachhaltig. Seit Jahren würden sie dafür stehen, auch mit Kontrollen, was nicht funktioniere. Diese Ecke da hinten sei einfach eng. Sie seien eine alte Stadt. Da könnten sie nicht einfach mal den Schlossgarten um 35 Meter wegschieben.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie jetzt nochmal ins Detail gehen könnten, aber sie glaube, dass die Meinungsbilder hier im Gremium schon sehr klar seien und da werde auch keine große Überzeugungsarbeit mehr geführt. Das seien Diskussionen, die sie auch im Ausschuss geführt hätten und führen hätten können.

OR Seidler (AfD) merkt an, dass er noch drei Anmerkungen zu Frau Dr. Klingerts Wortbeitrag habe. Aus Sicht eines Selbstständigen könne er sagen, dass es richtig sei, dass 80 Prozent des Umsatzes aus Durlach komme. Aber mit 70 oder 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaftete ein Unternehmer zunächst seine Fixkosten, Miete, Strom Personal. Erst wenn er die erwirtschaftet habe, mache er Gewinne. Ein Einzelunternehmer lebe natürlich vom Gewinn. Er habe ja kein einzelnes Unternehmergehalt. Da seien ja natürlich die letzten zehn Prozent Umsatz sehr relevant, ob es sich dann noch lohne, den Laden weiter zu betreiben oder nicht. Deshalb sei es keine zu vernachlässigende Größe, wenn fünf Prozent auf Dauer wegfielen. Verhaltensänderungen von Passanten seien schwer zu durchschauen. Wenn er sich die Passantenumfrage anschau, darin werde nur gesagt, dass PKW um 10 Prozent zurückgegangen sei. ÖPNV und Fahrrad seien hochgegangen. Diejenigen Passanten, die komplett zu Fuß in die Stadt gegangen seien, seien 2013 40,2

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

Blatt 10

Prozent gewesen und 2023 27,8 Prozent. Er frage sich wie das komme. Wahrscheinlich würden sie mehr E-Fahrrad fahren. Er wolle wissen, ob das ein Fortschritt sei. Außerdem sei es nur eine Minderheit, die sich eine größere Fußgängerzone wünsche. Die östliche Pfinztalstraße 24 Prozent, die westliche 8 Prozent und die Marstallstraße 6,9 Prozent. Er wolle ja nicht sagen, dass es nicht sinnvoll sei, diese Fußgängerzone zu verlängern, aber dass die Aufenthaltsqualität wachse, trotzdem sich die Passanten das gar nicht wünschten, erschließe sich ihm nicht. Da sei er gespannt, welche Folgen das habe.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) erklärt, dass es auch für die FDP wichtig sei, weniger Autos in der Altstadt zu haben. Mit diesem Konzept sei es überhaupt nicht erreichbar und sinnvoll. Da müssten ganz andere Maßnahmen ergriffen werden, die in diesem Konzept gar nicht drin seien. Es müssten Parkplätze am Rande und bessere Zufahrten geschaffen werden. Weniger Autos im Altstadtring, das sehe er nicht. Durch dieses Konzept werde es nur ein Chaos geben.

OR Anna Frey (DIE LINKE) merkt an, dass es so scheine, dass alles gesagt worden sei. Deshalb möchte sie den Antrag auf Schluss der Debatte stellen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie nur noch die Wortmeldung Herrn Wenzels habe. Daher wolle sie wissen, ob sie über den Geschäftsordnungsantrag abstimmen oder nach Herrn Wenzels Wortbeitrag zur Abstimmung kommen sollten. Sie vernimmt allgemeinen Zustimmung zu ihrem Vorschlag und ruft Herrn Wenzel auf.

OR Wenzel (FW) erklärt, dass er nur eines anmerken möchte. Wenn das Verkehrskonzept hier eine klare Mehrheit habe, dann wolle er aber, dass der Mut der Mehrheit dann da sei, da sie auch kein Geld für bauliche Veränderungen geben würden, wenn sich zeigen würde, dass es nicht klappe, die Beschilderung rückgängig zu machen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass es ja in einzelnen Wortbeiträgen rausgekommen sei. Es sei einfach ein ganz großer Wunsch in diesem Gremium, jetzt in das Verkehrskonzept einzusteigen. Aber das Verkehrskonzept habe wirklich keine baulichen Umbauten. Es sei wirklich nur ein Beschilderungskonzept, so wie es ihnen das Stadtplanungsamt es vorgelegt habe. Sollte es zu Situationen kommen, die in einem Chaos enden würden, wie Herr Malisius es beschrieben habe, könne sie sich nicht vorstellen, dass dieses Gremium, genauso wie das Ordnungsamt und das Stadtplanungsamt nicht wieder über das Beschilderungskonzept nachschärfen. Hier säßen vernünftige Menschen. Das heiße, dass natürlich der eine traurig sei, dass er heute keine Mehrheit habe, aber das große auf immerwährende Drama werde in Durlach aufgrund dieses Beschlusses nicht passieren. Sie sehe da auch nicken, wenn es dann umgesetzt sei, dass man es sich dann nochmal anschauen müsse. Das gehe jetzt in Richtung Scheck-in und in Richtung

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

Blatt 11

Einzelhandel, dass sie da eine Entwicklung sehen würden und sich das gemeinsam angucken müssten.

Der CDU-Antrag gehe für sie am weitesten. Daher würde sie zuerst über den Änderungsantrag abstimmen. In Anbetracht dessen, dass große Mehrheiten kundgetan hätten, ihn abzulehnen, frage sie, ob sie den Antrag in Gänze abstimmen könnten und nicht in Einzelpunkten. Sie vernimmt die Zustimmung der Antragssteller und ruft den Änderungsantrag der CDU-OR-Fraktion zur Abstimmung auf.

Ja: 6

Nein: 12

Enthaltungen: 1

Mehrheitlich abgelehnt

Anschließend ruft sie den Änderungsantrag Herrn Seidlers auf und fragt, ob sie auch das en bloc abstimmen könnten. Sie vernimmt die Zustimmung des Antragsstellers und ruft den Änderungsantrag Herrn Ortschaftsrates Andreas Seidlers zur Abstimmung auf.

Ja: 2

Nein: 12

Enthaltungen: 5

Mehrheitlich abgelehnt

Nun ruft sie die Beschlussvorlage der Verwaltung zur Abstimmung en bloc auf.

Ja: 12

Nein: 7

Enthaltungen: –

Mehrheitlich zugestimmt

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Fortschreibung Verkehrskonzept 2000 Altstadt Durlach

Blatt 12

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) dankt Frau Bronner, die heute im Publikum sitze. Sie habe das Konzept von Herrn Schwartz zur endgültigen Weiterbearbeitung übernommen habe. Sie wolle der Abteilung Verkehr im Stadtplanungsamt danken. Es stecke sehr viel Arbeit dahinter und sei sehr viel Faktenlage ermittelt worden. Das komme nicht immer so heraus. Sie würden auch weiter noch damit zu tun haben.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) ergänzt, dass sie das auch habe sagen wollen. Ihr herzlicher Dank gelte der Verwaltung, dem Stadtplanungsamt, dem Tiefbauamt, den Verkehrsbehörden und allen beteiligten Ämtern, die diese Planung möglich gemacht hätten. Man habe gemerkt, dass sie teilweise mit Herzblut dabei gewesen seien und es zu ihrer eigenen Sache gemacht hätten. Das sei nicht üblich. Sie finde das ganz toll. Sie im Ortschaftsrat könnten ihre Ideen einbringen. Die Umsetzung und die Planung müssten die Ämter machen. Sie finde, dass die das super gemacht hätten.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Vorhabenbezogener BBPL BMD-Areal

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3, Vorhabenbezogener BBPL BMD-Areal**, auf.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass es den Anschein habe, dass es machbar sei. Es gebe Widersprüche in der Antwort, aber das könne man hinterher noch aufarbeiten. Was wohl komplett falsch verstanden worden sei, obwohl es eigentlich verständlich formuliert sei: „Wir regen an in den Bebauungsplan eine Zufahrt als Verkehrsfläche aufzunehmen“ Man spiele offensichtlich eh schon mit dem Gedanken, damit man es im Fall des Falles – das Hochhaus solle ja auch erst später kommen – im Rahmen eines Bebauungsplanes umsetzen könne. Sie verstünden es nicht als dritte Zufahrt zum Areal, so wie es in der Stellungnahme stehe, sondern nur für dieses Gebäude, das heiße, nur zu diesem Gebäude, solle man eventuell, nur wenn man es benötige, von der Pforzheimer Straße rechts rein und wieder rechts raus Richtung Aue fahren können und auf gar keinen Fall ins Areal hinein. Wenn man diesen Verkehr unterhalb des Gebäudes tatsächlich unterbringen müsse, wenn es sich ergebe, dann habe man diesen Verkehr schon von aus den anderen beiden Ausfahrten draußen. Er habe auch Kontakt mit der Firma Schwabe gehabt. Die seien für diese Vorschläge offen. Er hoffe, dass das so verhandelt werde. Verkehrsflächen seien Bestandteil eines Bebauungsplans. Das müsse da drin sein, nicht dass es dann heiße, dass es nicht gehe, weil es nicht ausgewiesen sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie das weitergeben würden.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass der Antrag der Grünen zeige, dass es viel zu viele Probleme an diesem Standort gebe, auf die sie schon hingewiesen hätten. Die verkehrliche Anbindung sei das eine, der vorhandene Verkehr das andere. Sie hätten schon in der Vergangenheit deutlich gemacht, dass sie an dieser Stelle mit diesem 58 Meter hohen Wohn- und Gewerbeturm nicht einverstanden seien und deswegen auch diesen Bebauungsplan nicht haben wollten. Für ihre Fraktion wolle er unterstreichen, wenn der Bebauungsplan in die heiße Phase komme, werde auch eine Umweltprüfung erforderlich sein. Auch darauf hätten sie mit Blick auf die Altlasten hingewiesen. Er wolle es nur in Erinnerung bringen, nicht dass irgendjemand diese Thematik vergesse.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 4: Skelette am Hengstplatz**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4, Skelette am Hengstplatz**, auf. Es sei eine positive Antwort. In der Februarsitzung werde ein Fachmann in Sitzung kommen und berichten. Sie seien gleich bei der Befundung mitinformiert worden. Das sei im guten Zusammenspiel zwischen Stadtamt, Zentralem Juristischem Dienst und dem Landesdenkmalamt gewesen.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) erklärt, dass sie, als sie den Antrag gestellt hätten, nicht geahnt hätten, welche Ausmaße diese Grabungen haben würden. Jetzt heiße es ja, dass Herr Damminger im Februar komme und ihnen berichten werde. Dann sei das in Ordnung. Sie würden es sehr begrüßen.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 5: Parkende LKW**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5, Parkende LKW**, auf.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) erklärt, dass sie hierzu den mündlichen Antrag stellen möchten, ob man nicht wie auf dem Turmberg hier einfach einen Baumstamm hinlegen könne.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie das überprüfen würden.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 6: Kommunikatives Stadtmobiliar**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6, Kommunikatives Stadtmobiliar**, auf. Sie würden vorschlagen in einem Vor-Ort-Termin zusammen mit Herrn Wintermeyer die Örtlichkeiten und die Ideen, die es speziell gebe, anzuschauen. Haushaltsmittel seien verfügbar. Über die Größenordnung könne Herr Rößler dann beim Vor-Ort-Termin berichten und den ein oder anderen Vorschlag würde Herr Wintermeyer zum Vor-Ort-Termin mitbringen. Die damals vorgeschlagenen Buchstaben seien immer noch ihr Favorit.

**11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach und

TOP 8: Mündliche Fragen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach und TOP 8, Mündliche Fragen** auf.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) führt aus, dass zum wiederholten Male die Heizung in der Gewerbeschule nicht mehr gehe. Das sei ihm durch seine Lehrlinge mitgeteilt worden. Zum Teil habe man da zwölf Grad im Klassenzimmer. Das sei die riesengroße, neue, teure Pelletheizung. Es sei echt schlecht, wenn man im Lebensmittelbereich kein warmes Wasser zum Putzen habe. Das Ding sei ja nicht mal ein Jahr alt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass die Kollegen aus Karlsruhe da an einer Verbesserung arbeiten würden. Das müsse man sehen. Ihnen sei das auch bekannt.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) merkt an, dass sie zum Sachstand Rommelstraße nachgefragt hätte, wenn das nicht hier liegen würde. Jetzt stehe dort, genau das was vor einem halben oder dreiviertel Jahr auch dort gestanden sei. Die Mängel seien erkannt worden, aber es werde keine Abhilfe geschaffen. Gestern sei sie zufällig entlanggefahren. Da sei ein junger Mann übergegangen. Er habe ganz entsetzt auf die kleine Mittelinsel geguckt. Da müsse etwas getan werden. Sie wolle wissen, was sie da tun müssten, damit das beschleunigt werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es einen interfraktionellen Gemeinderatsantrag brauche. Sie habe es ganz bewusst, so ungefiltert weitergegeben. Es sei bekannt und es hänge in der Prioritätenliste drin, aber manchmal sei es auch wirklich so, dass die Stadt Karlsruhe nicht nur aus Örtlichkeiten aus Durlach bestehe und ein städtisches Tiefbauamt das gesamtstädtisch sehe und da vielleicht prekärere Stellen in der Gesamtstadt sehe. Sie könnte es gerne nochmal, wenn sie eh ein paar Tiefbauamtsthemen hätten, nochmal in einer Ausschuss II Sitzung mitreinnehmen, wo sie ein paar Tiefbauamtsthemen besprechen könnten.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) erklärt, wenn sie hier Dinge beschlössen und diese würden dann nicht umgesetzt von der Verwaltung, werde das ganze Gremium in Frage gestellt. Das sei jetzt aber etwas anderes. Er habe eine andere Frage. Es sei festgestellt worden, dass auf dem Gelände des ehemaligen Gasthauses zum Ochsen Abbrucharbeiten stattfänden. Daher wolle er fragen, ob die Überwachung dieser Abbruchmaßnahmen sichergestellt sei. Außerdem wolle er wissen, wie sichergestellt sei, dass das denkmalgeschützte Gebäude des Ochsens keinen Schaden nehme.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie das entsprechend weitergeben und dann informieren würden.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. Dezember 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach und

TOP 8: Mündliche Fragen

Blatt 2

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) erklärt, dass das Gartenbauamt versehentlich am Pfinzuger das Denkmal zu Gunsten der badischen Freiheitskämpfer, den zerbrochenen Zaun, abgeräumt habe. Sie hätten damals extra Geld gesammelt und auch die Stadt habe einen Teil bezahlt. Es seien 20.000 gewesen. Jetzt stelle sich die Frage, ob es wieder aufgestellt werde oder ewig verschwunden bleibe.

Herr Rößler (StaDu) antwortet, dass die Fundamentierung seit geraumer Zeit schon erfolgt sei. Die Bruchstücke seien damals durch ihre Abteilung Gartenbau auch direkt sichergestellt worden und heute sei mit dem Wiederaufbau des Kunstwerks begonnen worden. Er denke, dass es heute oder morgen fertiggestellt sein werde. Die Arbeiten seien schon länger angesetzt gewesen. Witterungsbedingt hätten die Arbeiten immer wieder verschoben werden müssen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest, bedankt sie sich recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:34 Uhr.

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

.....
OR Wenzel
(FW)

Der Protokollführer:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Carlo Wurm
(StaDu)